

galt anlässlich des Arbeitertages eine neue Bot-
schaft vom Stapel gelassen. Zunächst hebt er
in derselben über die Bedeutung der Arbeit
mit Mühseligkeit auf den Punkt fortzuführen:
das Eingreifen Amerikas in diesen fortzuführen:
Wofür kämpfen wir? Weshalb leben wir unter
den Fahnen, weshalb müssen wir uns schämen,
wenn wir nicht eidersehen wären? Anfangs-
lich schien es sich um einen Verteidigungskrieg
zu handeln gegen einen militärischen Angriff
Deutschlands. Belgien war vergewaltigt, Frank-
reichs Leben bedroht. Deutschland kämpfte wider
der wie 1870 und 1886, um seine ehrgewigen Ab-
sichten in Europa zu befriedigen, und es war
notwendig, der Gewalt mit Gewalt entgegen-
zutreten. Aber es ist klar, daß dies die mehr-
heit ist als ein Krieg, das Gleichgewicht der Mächte
in Europa zu verändern. Es ist uns heute
klar, daß Deutschland sich gegen das wandte,
was freie Männer überall wünschen und be-
sitzen müssen, nämlich das Recht, ihr eigenes
Schicksal zu bestimmen, Gerechtigkeit zu ver-
langen und ihre Regierungen zu zwingen, für
sie und nicht für die privaten Interessen der
regierenden Klassen zu handeln. Es ist ein
Krieg, die Nationen der Völker der Welt gegen
jede solche Macht, wie die heutige deutsche Auto-
krasie sie darstellt, zu führen. Es ist ein Be-
freiungskrieg und eher gewonnen ist, können
die Menschen nirgends frei von besänftigen
Furcht leben und ruhig atmen, während sie
ihren täglichen Geschäften nachgehen und wissen,
daß die Regierungen ihre Diener und nicht
ihre Herren sind. Dies ist daher von allen
Kriegen einer, den die Arbeiterschaft unter-
stützen muß, und zwar mit ihrer ganzen
zusammengesetzten Kraft. Die Welt, das Leben
der Menschen können nicht sicher sein, keines
Menschen Recht kann zuverlässig und erfolg-
reich gegen eine herrschende Regierung von
eigenmächtigen Gruppen und Sonderinteressen
behauptet werden, so lange Regierungen, wie
diese, die nach langem Vorbedacht Oesterreich-
Ungarn und Deutschland in diesen Krieg hinein-
gezogen hatten, über die Geschichte und das
Glotz von Menschen und Nationen bestimmen
dürfen, die Bestimmungen anzetteln, während
ehrliche Männer arbeiten und Feuer anzünden,
zu dem unschuldigen Männern, Frauen und Kin-
der dem Brennstoff bilden. Ihr kennt den
Charakter dieses Krieges. Es ist ein Krieg,
den die Industrie stützen muß. Die Arbeiter-
armee dabei ist ebenso wichtig und wesent-
lich wie die Armee der Kämpfenden auf den
fernen Schlachtfeldern des gegenwärtigen
Kampfes. Der Arbeiter ist in diesem Kriege
ebenso notwendig wie der Soldat. Der Soldat
ist ein Vorkämpfer und Vertreter. Der Sieg
nicht erreichen, diese alles gefährden, wonach
der Arbeiter gestrebt hat, und das er wert hält,
selbst die Freiheit zuerst zu tagen begonnen
und den Kampf für die Gerechtigkeit aufnahm.
Die Soldaten an der Front wissen das.
Der Gebante daran zählt ihre Musketen. Sie sind
Kreuzfahrer, sie kämpfen nicht, um ihrer Nation
einen selbstthätigen Vorteil zu erringen. Sie
würden jeden verachten, der für selbstthätige Vor-
teile irgend einer Nation kämpfen würde. Es

geber: die Welt ist ein, damit die Welt nicht
alleinhalten, wie ihr eigenes Heim, das sie
in Amerika ließen, heilig und sicher bleiben
mögen und damit die Menschen frei sind, wie
es es verlangen. Sie kämpfen für die Ideale
ihres eigenen Landes, für große, unsterbliche
Ideale, die allen Menschen den Weg erleichtern,
dahin, wo es Gerechtigkeit gibt und wo Men-
schen mit erhobenem Haupt und befreitem Geist
leben. Deshalb kämpfen sie mit erhabener
Freude und deshalb sind sie unüberwindlich.
Das Licht einer neuen Ueberzeugung ist zu jeder
Klasse bei uns durchgedrungen, da wir ein-
sehen wie sie zuvor, daß wir Kameraden sind,
die voneinander abhängen, unübersteiglich,
wenn wir einig sind, machtlos, wenn wir un-
einig sind. So reichen wir uns die Hand, um
die Welt einem neuen und besseren Tage zuzu-
führen.

Das Weißbüchse bemerkt zu dieser Vor-
sicht des Präsidenten Wilson: Das lange Schrift-
stück, mit dem sich Präsident Wilson an die ameri-
kanischen Arbeiter wendet, ist geeignet, ihnen zum
Bewußtsein zu bringen, was das Eingreifen Ameri-
kas in die europäischen Angelegenheiten für sie
bedeutet, die Militarisierung der amerikanischen Ar-
beiterschaft. Lernen nunmehr die amerikanischen
Arbeiter den Kampf gegen den deutschen Mili-
tarismus am eigenen Leibe kennen, indem ihnen der
Militarismus Wilsonsiger Prägung, hinter dem das
amerikanische Großkapital mit seinem verfallenden
Tud steht, aufgetragen wird. Das ist der
Kern der schönen Worte, die Wilsons Aufruf ge-
krönt. Die Dinge liegen in Amerika so, daß die
Arbeitskraft in ihrer Gesamtheit keineswegs hin-
ter dem Präsidenten steht und sich eins mit ihm
fühlt, mit seinem Vorkriegsgeist auf Leben
und Tod. Vielmehr ist der Zweck dieser Propa-
ganda, die harten Elemente innerhalb der Arbeiter-
schaft, wenn sie den Charakter des Wilsons
Vorkriegsgeistes nicht anerkennen, besonders im
Hinblick auf die kommenden Wahlen zu sich hin-
überzuziehen. Wilson übernimmt lediglich die
Rolle des Arbeiterführers Gompers, der das Feld
seiner bisherigen Tätigkeit zeitweilig nach Eng-
land verlegt hat. Die Beschuldigungen des Präsi-
dents gegen Deutschland und Österreich-Ungarn
bringen nichts Neues. Sie zeigen erneut Wil-
son als Europäer, der sich in die Verhältnisse unseres
Kontinents einmischt, ohne im geringsten den
historischen Zusammenhang und die wahre Ursache
des Weltkrieges in Betracht zu ziehen, teils weil
er sie nicht kennt, teils weil er sie nicht kennen
will.

(56) Was der kriegerische Wilson sagt, ist
wie Börsenkurier schreibt, ein Aufguss aller
ver urteilbaren Krieger- und Aufbeistehungs-
reden, deren alle anderen Völker außer den Ame-
rikanern überdrüssig sind. — Im Vorwärts
heißt es: Wir sind berechtigt und verpflichtet,
einen Bundesgenossen abzulehnen, der mit
Kanonen und Granaten über
Meer gezogen kommt, um dort die Ar-
beiter in selbstgrauer Uniform zu zer-
schmettern. Wir wissen uns in dieser Ablehnung
eins mit den amerikanischen Sozialisten, die Wil-
sons Methoden der Weltbevölkerung ebenso verwer-
fen wie wir und dafür die schwersten Verfol-
gungen zu erdulden haben.

Roosevelt für die allgemeine Wehrpflicht.

(56) In einer Ansprache in Springfield
warnte, nach der „Post“, Roosevelt vor
allen internationalen und pazifistischen Bestre-
bungen, die in Wirklichkeit nicht im Dienste
eines Ideals, sondern im Dienste Deutschlands
stünden. Man müsse dessen eingedenk sein, daß
alles Gerede von einem Völkerbund und von
einem ständigen Frieden entweder purer Un-
sinn oder niederträchtige Heuchelei sei. Amerikas
Anspruch müsse auf seiner Armee beruhen, auf
Grund der allgemeinen Wehrpflicht aller seiner
Bürger zwischen 19 und 41 Jahren.

Exemplarische Bestrafung amerikanischer Friedensfreunde.

(TU) Die „Times“ berichten aus Washington:
Von den 100 Führern des Bundes der In-
dustriearbeiter der Welt, die wegen Hochverrats
angefragt waren, weil sie der Kriegspolitik

Wilson entgegen arbeiteten, wurden Haywood
und 19 andere zu 20 Jahren Zuchthaus ver-
urteilt, 33 andere zu 10 Jahren und weitere 12
zu einem Jahre Gefängnis, außerdem Haywood
zu 20 000 Dollars Geldbuße.

England winkt ab.

(56) Mit sehr guter Charakteristik kennzeichnet
„Stockholms Tidningen“ die Art und Weise, wie
die schiedenen Friedensführer der Neutralen von
England aufgenommen werden. Das Blatt schreibt:
„Mit überlegenem Hohn weist die „Times“ jedes
neutrale Eingreifen zur Wiederherstellung des Frie-
dens zurück. Neutralität ist dort man für an-
digen Vorschlag danken. Mit hochmütiger Gran-
dezza kann kein geborener oder Goldbaron einem
Mann niedriger Herkunft abwarten, als es hier
durch die große englische Zeitung den armen, kleinen
neutralen Staaten geschieht, die man für ver-
bänglich hält, an der Verwirklichung des Vorkriegs-
militarismus zu wollen. Es gibt also nichts Lächer-
licheres, als den Wunsch der Neutralen, die große
Rolle des Friedensmatters spielen zu wollen!
Warum? Es findet sich nach Amerika keine Groß-
macht mehr, die vermitteln könnte, es gibt nur noch
kleine, an Macht unbedeutende Staaten. Wer ver-
mitteln, Recht und Gerechtigkeit wieder einsehen
will, muß Macht hinter seinen Worten haben, sonst
ist er lächerlich, ein plumper Plebejer, auf den
keine Leute nicht hören. Wie oft ist englischer
Deutschland vorgeworfen worden, daß es sich auf die
materielle Macht seines Militarismus stütze und
Macht vor Recht setzen lasse. Wie oft aber etwas
anderes als Machtphilosophie hinter den Worten
der „Times“? Wozu also alle großen Worte
über das Recht der kleinen Nationen, über die
Abhängigkeit des Schwächeren als Machtfaktor
in der Welt und dergleichen? Aber trotz aller übermü-
tigen Rhetorik und trotz allem Hohn wegen
lächerlicher Vermessenheit müssen die Neutralen
unablässig für den Verwirklichungsgedanken wirken.
Sie bleiben die besten Gedankenvermittler. Nicht
Ehrgeiz treibt sie, unter feinen und vornehmen
Serren mitzureisen, kein Lebensruhm, sich einzumischen,
sondern der Wunsch nach Verständigung. Mag sein,
daß ihr Ruf noch lange im Windeshaufen verhallt,
einmal wird er doch vernommen werden, ohne
daß man ihn „lächerlich“ findet.“

Antipazifistische Versammlung in London.

(TU) Nach einer Neutermeldung wurde
gestern in London eine antipazifistische Ver-
sammlung abgehalten, in der eine Entschärfung
angenommen wurde, die sich gegen Frie-
densverhandlungen ausdrückt, bis die
Dynastien der Hohenstaufen und der Habs-
burger gestürzt sind und der Militarismus ver-
schwunden ist. Weiter erklärte man, daß Eng-
land bis zum Siege seine Militärrufen unter-
stützen müsse.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Bericht.
(Antifische Meldung vom 2. September.)
Nichts Neues.

Der italienische Bericht.

(W) Italienischer Heeresbericht vom 1. 9.
Auf dem Stifter Joch, dem Donale und auf
den Blau-Iseln gegenüber Montello fanden
Patrouillengefechte statt, die günstig für uns
verliefen. Auf dem Col dei Rossi mußte sich
eine von den Italienern angegriffene feindliche
Abteilung zurückziehen, nachdem sie schwere Ver-
luste erlitten hatte. Auf dem Sagna Torta,
im Ballarja und auf den Nordabhängen des
Montenera wiesen unsere Vorposten feindliche
Abteilungen zurück, die sich unseren Linien zu
nähern versuchten. Italienischer Flugbericht.
Gestern überflogen unsere Flugzeuge die
Franzosen in geringer Höhe und belegten
wichtige Anlagen und Eisenbahnwege starker
Wirkung. Andere Bombenflüge wurden im
Laufe des Tages über dem Kampf- und Hinter-
land des Feindes durch unsere und alliierte
Flugzeuge ausgeführt. In der vorhergehenden
Nacht bewarfen unsere Armeen und Marine-

tenkflugzeuge die militärischen Anlagen bei
Bola und Bahnhof und Lager von Primolano.
6 feindliche Flugzeuge wurden im Laufe der
Kampfe zum Absturz gebracht; ein siebentes
wurde von unserer Artillerie getroffen und
stürzte über der Biade ab.

Aus dem Osten.

Ueber das Attentat auf Lenin
berichtet noch „Jawestka“, daß die am Attentat
beteiligten Frauen von der Menge fast
gerissen wurden. Nur das Eingreifen einiger
Parteiangehöriger verhinderte ein Ungeheuer.
Die Arbeiter, die in großer Anzahl an der
Versammlung in der Michailsonskaja Fabrik teil-
genommen hatten, gingen unter dem Eindruck
der Geschehnisse noch lange nicht auseinander.
Die Nachricht vom dem Mordanschlag verbrei-
tete sich augenblicklich in der ganzen Stadt.
Ueber die Person des Mörders Utritski meldet
die „Krasnaja Gazeta“, daß er sich Leonid
Ulmowitsch Kannegeiser nannte und erklärte,
Jude zu sein.

Nach einer Neutermeldung sollte Lenin
seinen Verletzungen erliegen sein.
Wie Wolff hierzu mitteilt, ist vom Tode Lenins
an zuständigen Berliner Stelle nichts bekannt.
Bei der russischen Botschaft ging noch gestern
nach ein Telegramm ein, wonach der Zustand
Lenins sich besserte.

(56) Wie dem Sozialzeiger aus Moskau
gemeldet wird, soll sich das Befinden Le-
nins gebessert haben, nachdem die im
Halse festgeklebte Kugel durch operativen
Eingriff entfernt wurde. Die Aussicht auf
baldige Genesung hat sich gebessert.

Fünftausend Sozialrevolutionäre zum Code verurteilt.

(56) Das Volkskommissariat hat bekanntgege-
ben, daß 5000 verhaftete Sozialrevolutionäre zum
Tode verurteilt worden sind. Das Urteil wird
jedoch nur dann vollstreckt, wenn die sozialre-
volutionäre Partei neue Aufschübe gegen
die Räteregierung unternimmt. Alle zum
Kreml, dem Sitz der Regierung, führenden Stra-
ßen sowie die Hauptverkehrsader der Stadt sind von
Militär abgesperrt worden. Die Bewohner halten
sich aus Besorgnis vor Unruhen nur in ihren
Wohnungen auf, die Stadt selbst ist wie ausgestorben.

Massenausweisungen aus Petersburg und Moskau.

(56) Durch einen Regierungserlass sind alle
nicht in Petersburg oder Moskau ansässigen
Personen aufgefordert worden, die beiden
Städte innerhalb einer kurzen bestimmten Frist
zu verlassen. Viele angelegene Persönlichkeiten
erhielten den Befehl, in 24 Stunden aus Mos-
kau abzureisen, da sie sonst verhaftet werden
müßten.

3 japanische Dampfer durch Bolche- wisten-Artillerie versenkt.

(56) Einer Moskauer Meldung zufolge gibt
der Kriegskommissar bekannt, daß mehrere ja-
panische Truppenschiffe, die sich auf der
Fahrt von Nikolajew nach Chabarowok befan-
den, durch bolschewistische Abteilungen von bei-
den Seiten des Amurflusses aus unter Feuer
genommen wurden. Drei Dampfer wurden
durch Artillerietreffer versenkt.

Chechischer Größenwahn.

(56) Nach übereinstimmenden Meldungen von
Seitengelehrten haben im Lager von Werni Ofi-
ziere der tschecho-slowakischen Legion einen Wand-
spruch angebracht, der die Kriegseingegangenen auf-
fordert, die Stadt Wien von ihnen zu gründen, die
längste Vorstadt Prag. Diese und ähnliche Ver-
herrungen verraten eine leider wohlbekannte und
in gewinnbringendem Wahnsinn erachtete Mentali-
tät, die sich über die Welt der Tatsachen im Rausche
wilder Phantasien hinwegsetzt. Die tschechische und

Arbeiter, die jetzt als tschecho-slowakische Legion
offiziere die Propaganda des Terrors betreiben,
sind fast ausschließlich Studenten und unzurei-
chenden mit dem Fluge der Halbbildung.

Gefundene Gefahren in Österreich.

(56) In österreichischen Blättern werden jetzt
Bakterien über die Ausbreitung des Hungertums
in Wien vom Monat Juli bekanntgegeben. In
den meisten Orten Österreichs haben sich die
Todes- und Erkrankungsfälle gegenüber dem Monat
Mai vervielfacht. Die Höchstzahl findet sich im
Bezirk Reichenberg; dort zählte man bereits im
Mai 809 Kranke und 5 Tote. Im Juli 1500
Kranke und 30 Tote! Waidorf: Mai 659 Kranke
mit 7 Toten; heute zählt der amtliche Bericht
1281 Kranke mit 20 Toten auf. Und wie dort,
so auch in den anderen Bezirken der Randgebiete
Österreichs.

Weitere U-Bootsverluste.

(W) Amtlich wird gemeldet: Im Mittel-
ren Mittelmeer versenkten unsere U-Boote
15 000 T. R. G. T. Z., darunter einen
Truppentransportdampfer von über 6000 T.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zur Wahlreform.

(56) Der Reichstanzler empfing gestern
u. a. den Präsidenten des Herrenhauses Grafen
v. Arnim-Boitzenburg. Ueber die Wahlrechts-
besprechungen im Herrenhause bringen die
Blätter unüberhörliche Mitteilungen. Nach der
Botschaften Zeitung verlautet, daß ein ange-
bahntes Kompromiß das allgemeine
gleiche und geheime Wahlrecht bring-
en werde, aber mit einer Altersauf-
stimmung vom 45. Lebensjahr an. Der
morgen zusammengetretene Verfassungsausschuß
werde etwa 5 bis 6 Tage zu seiner Arbeit
gebrauchen.

Eine Unterredung mit Scheidemann.

(TU) Ein Vertreter der „Neuen Zürcher
Zeitung“ verfuhrte Scheidemann, der sich nach
Unterlagen kommend, auf der Heimreise nach
Deutschland befindet, über die jüngste Rede
des Staatssekretärs Dr. Solz und den Ver-
söhnungswillen Deutschlands auszusprechen.
Scheidemann lehnte es jedoch entschieden ab,
sich zu äußern und stellte nur auf Drängen
fest, daß er für einen Verständigungsfrieden
eingetreten sei, als die deutschen Truppen
vor Paris standen. Im Mißverständnis zu ver-
meiden, müsse er sich enthalten, das Wort
bestehen seiner Ansicht zu wiederholen, weil
dadurch eine Verlängerung des Krieges möglich
sein könnte.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der Sultan hat dem Marschall Liman u.
S. an der Spitze des Großkreuzes des Mißsich-
willigen Ordens.
Der türkische Großvezir Talaat Pascha
reist am Dienstag nach Berlin und wird zu-
sammen mit dem deutschen Votschafter Grafen
Bernstorff. Es ist anzunehmen, daß die schwe-
renden politischen Fragen, besonders das Kaukasus-
Problem in Berlin besprochen werden sollen.

Der amerikanische Senat nahm ein
Kriegsgesetz an. Am 1. Mai 1919 ist
damit die Erzeugung von Bier und Alkohol un-
terbietet, während ab 1. Juli deren Verkauf verboten
ist.

Unter der Überschrift „Fort mit den
Franzosen denkmälern“ wird der Kreuz-
zeitung aus den Reichsländern geschrieben: Von
allen deutschgefeimten wird die entschiedene Forde-
rung erhoben, bei der letzten Einklemmung der
hionenen und fupfernen Denkmäler mit den Fran-
zosen denkmälern in Mex, Straßburg
und Kolmar endlich aufzu räumen und
dies umso mehr, da diese Denkmäler immer wieder
den Ausgang deutsch-feindlicher Kundgebungen bil-
den oder dazu dienen, die französischen Erin-
nerungen bei alt und jung zu stärken oder noch
zu rufen.

Drei graue Reiter.

Ein Roman in Feldpostbriefen
von Anny Wothe.

Nachdruck verboten.
Copyright 1917 by Anny Wothe-Mahn, Leipzig.

8. Fortsetzung.
Nahm von Plessen an seine Schwägerin Klabe
von Plessen.

Ein Dorf in Polen, am 2. Nov. 1915.
Liebe Klabe!

Verzeihe, daß ich Dir schreibe. Ich meine,
Du trägst kein Verlangen nach Briefen von
mir, aber die Umstände zwingen mich für
dieses Mal doch dazu.

Ich habe heute ein Grab gesucht und ge-
funden. Du ahnst, daß es die letzte Ruhe-
stätte von Zug war, an der ich stand.

In dem geschlossenen Dorf stehen nur noch
zwei Häuser und eine Scheune. Wir haben
hier Quartier genommen und als der Abend
fiel, drängte es mich, hinaus nach dem
Heidenriedhof vor dem Dorf zu pilgern, wo so
viele Kameraden ruhten. Mancher kahler
Heidesmann hält hier seinen letzten Schlaf.
Es war ja Allerheiligen, das Fest der Toten.

Die roßgezeichneten Grabkreuze ragten in
den fahlen Novemberhimmel und blasse Herbst-
blumen blühten zu Hauf auf den Gräbern,
die alle brennende Ahnen trugen.

Unruhig flackerten die Kerzen und ich schritt
an dem leuchtenden Priester vorbei, der all
den Toten hier einen Gottesdienst hielt —
bis hin zu der Mauer, wo ganz abseits noch
ein Grab lag.

Auch dieses hatte brennende Lichter und
ein paar farbige Blumen, wohl von treuer
Kameradenhand gesendet. Als ich Helm und
Gewebe über dem Grab gewahrte, durchzuckte
es mich wie ein Schlag. Meine Augen irrten
zu dem hellen Holzkreuz empor und dann
sah ich erschütterter in die Anie, denn auf
dem Kreuz stand zu lesen:

Hier an dieser Stelle fand den
Heldentod für Kaiser und Vaterland
Mittmeister Zug von Plessen.

Die Feinde haben ihm beide Augen ge-
nommen, aber er ist lebend geworden auf dem
Wege zur Ewigkeit.

Ich kann Dir nicht sagen, Klabe, welche
Gefühle mich bewegten, als ich an der letzten
Ruhestätte meines Bruders kniete und der
schlichte Sang unserer Feldgrauen zu mir
herüberklang:

„Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.“

Ich hatte ja gehofft, das Grab von Zug
hier zu finden, ich hatte es nicht nur mit
den Augen, sondern schon lange mit dem
Herzen gesucht, aber jetzt, wo ich davor stand,
überwältigte mich der Augenblick und ich schämte
mich meiner Tränen nicht.

Ich weiß nicht, Klabe, ob Du begreifst,
was ich am Grabe meines Bruders empfinden
muß. Er hat mir einst viel genommen, ohne
daß er es wußte, und es hat Zeiten gegeben,
wo ich Zug bitter hasste. Das war damals,
als Du sein Weib wurdest. Zug war ein
schöner, ein glänzender Offizier. Er war so-
eben Mittmeister geworden, und die Frauen
bewunderten ihn. Du auch, Klabe!

Und wir beide waren doch vordem so gut
Freund gewesen, Klabe, wenn Du von dem
Nachbargut Deiner Eltern zu uns herüber
kamst. Waren wir doch fast gleichaltrige
Spielgefährten und schon als Kind hattest Du
mir versprochen, einmal meine Frau zu wer-
den. Weißt Du noch damals, als ich zum
ersten Mal als Leutnant auf Urlaub kam und
Dir auf der Heide die Glodenblumen ins
Haar wand? Weißt Du noch, wie wir uns
küßten?

Ich war damals blühend, kaum zwanzig
und Du erst neunzehn. Das war eine wunder-
selige, märchenhafte Zeit.

Und als ich wieder kam, da warst Du
auch anders. Natürlich warst Du etwas ganz
andere. Dem mehr als zehn Jahre älteren
hatten sich die glänzenden Planaugen, und der schönen,
kraftvollen Erscheinung, der überall die Herzen
im Sturm nahm, dem warst auch Du verfallen.
An den dummen Jungen, den Du einst
auf der Heide gelüßt hattest, dachtest Du
nicht mehr.

Da habe ich dem Leben geflücht und Du
und Zug, und ich glaube, ich habe Dich wie
den Bruder gehaßt, den ich doch einst so un-
ausprechlich liebte.

Ich neidete Euch Euer Glück, und ich froh-
lockte, wenn ich sah — verzeihe, daß ich mit
rauhem Sand an eine Wunde rühre — wie

Ihr Euch auseinander leidet. Vielleicht täusch-
te ich mich auch, Klabe.

Bater schreibe, daß Du noch immer voll
Trauer bist, daß Du Dich von allem ab-
schleiffest. Es tut mir weh, Klabe, denn Du
bist jung und das Leben fordert sein Recht.
Glaube nicht, daß ich noch etwas von Dir
für mich hoffe. Damit habe ich längst ab-
geschlossen. Damals schon, als ich einige
Jahre nach Eurer Verlobung in Berlin mit
Euch zusammen traf, und ich beinahe zum
Berbrecher an Zug geworden wäre, da ich die
Hand nach meines Bruders Weib ausstreckte.

Weißt Du noch, Klabe? Es war auf dem
Hofball im weißen Saal.

Du hattest ein weißes, silberdurchwirktes
Kleid an und von Deinem Haupte mit dem
strahlenden Diadem waltete ein langer Epig-
noleier über Deine weißen Schultern.

Wir tanzten zusammen, bis uns der Atem
ausging, und ich küßte mit brennenden Lippen
Deinen weißen Arm. Da stand Zug vor uns
und sah uns beide halb mitteilid, halb
spöttisch an.

„Das war der letzte Tanz, mein Junge“,
sagte er zu mir, „denn morgen früh reisen
wir.“

Du sahst erschrocken und fragend zu Zug auf
und er sagte gelassen:
„Wir reisen.“

Da wußte ich, daß Zug mehr ahnte, als
wir uns selber eingestehen wollten.

Bevor wir uns trennten, nahm mich Zug
noch einmal bei Seite und sagte mit strengem
Blick:

„Ich wünsche nicht, daß Du Klabe durch
deine dummen Kuschelereien beunruhigst.
Sie ist meine Frau, das merke dir.“

Mir war, als müßte ich in einen Ab-
grund verfallen, und ich schaute unter Zug's
Blick eine so brennende Scham in mein Ant-
litz, daß ich mich wortlos wandte und
ohne Abschied von dannen ging.

Nun weißt Du auch, warum ich immer den
Plessenstein liebte, wenn ich Euch dort wachte.
Ich kannte die Gefahr, und wollte ihr aus
dem Wege gehen.

Und als ich doch wieder kam, da geschah
es nur, weil ich mich einer anderen verlobt
hatte, Antje Jansen. Du kennst und liebst sie
sogar. Antje ist mir lieb aus Kindheitstagen
und sie hat mich lieb mit der selbstlosen, großen
unbegrenzten Liebe, die alles trägt und alles
glaubt.

Wenn ich heimlehre aus diesem Krieg,
dann soll Antje mein Weib werden. Soll
es auch vorläufig noch Geheimnis bleiben. Du,
Klabe, sollst es wissen.

Als ich im Frühjahr auf Urlaub war,
hätte ich es Dir so gern gesagt, aber Du
wüßtest mir aus und ich mochte nicht so bald
nach Zug's Tode Dinge berichten, die lieber
unbesprochen blieben.

Einmal aber mußte ich mich mit Dir aus-
sprechen, Klabe, und wann wäre wohl bessere
Zeit dafür als heute am Allerheiligen, wo
ich am Grabe meines Bruders kniete, der, das
weiß ich, mir längst verziehen hat.

Als wir drei Brüder bei Kriegsausbruch
ins Feld ritten und noch einmal über die
Heide nach dem Plessenstein zurück winteten, da
sagte Zug zu mir:

„Das beste und schönste in meinem Leben
— eine blaue Wunderblume — die lasse ich
auf dem Plessenstein zurück. Wer sie findet,
wenn ich nicht wiederkomme, der soll tausendmal
gebetet sein.“

Dabei preßte er so festig meine Hand,
daß ich laut hätte aufschreien können vor
Weh und innerlicher Qual.

Das ist nun alles vorbei, Dir komme und
wenn ich heute im Geiste zu Zug komme und
Dich bitte:

„Stell auf den Tisch die duftenden Rosenblätter,
die letzten bunten Astern bring' herbei,
Und laß uns wieder von der Liebe reden.
Wie einst im Mai!“

So soll das ein Totenopfer zu Allerheiligen für
meinen toten Heidenbruder und auch für uns
fere Liebe sein. Nichts Unausgesprochenes soll
aber zwischen uns stehen, Klabe, dessen wir
uns zu schämen hätten.

Du mußt nicht traurig sein, daß er stirbt.
Du weißt ja, „sein schöner Tod ist in der
Welt, als der vom Feind erschlagen.“

Du mußt denken, daß das Leben oft bitterer
ist, als Sterben.

Das letzte blaue Astelein, das ich von
Zug's Grabe brach, ich sende es Dir, Klabe.
Möchte es ein Glückbringer für mich sein, der
heute von Dir und seiner Jugend Abschied
nimmt, weil er vergessen will und vergessen
muß, was einmal gewesen — wie

Dein gereuer Schwager
Nahm von Plessen.

(Fortsetzung folgt.)

Unfall-

„Ramen“
Nach den Besten
Unterstützung mit
Abonnemen-

des laufenden W
bis zu diesem
berliert dadurch
auf Unfall-Unte
Berl

Westfalen

Ramen, 3. C
schlechten Fällen
des Krieges, und
hohe, Parteien v
indart, daß die r
Niederung wegen
möglich oder d
endigung des Kri
Eine solche Verei
dingt für alle Z
wenn sich nicht f
der Parteien dah
rung unter a
bei gänzlich veränd
der, der Sicherun
berechtigt, sich sp
lo zu sagen, i
Ramen des Krieg
geführte völlige
nisse die nach
Sicherung wirtsch
der en Leistung
Parteien ursprün
im Auge gehabt
gerecht in einem

(Die Massen-
getren berichten
aungs-Ercheinung
Wendung zum
werden nicht mel
ten Rückfälle Lei
Todesfälle sind
nicht gemeldet w
13 Todesfälle in
Die von auswär
thz von einem
entspricht nicht
Montag fand ab
Kriegsstat.
Berlin wird für
tag dieser Woch
Kantonsuppe
Das Nähere wir
gegeben werden
find bis jetzt
troffen und we
wenn es nötig

Es nach der M
sebstig gebau
mit künstlich
erhalten, auch
schlechten, aus
sich bestellend
sich der Reich
Erreichte alle
Erreichte von
wenn nicht de
seine Zustimmung
Kommung begri
tuteten, eine
gründeten. D
der preiswürdig
Zustimmung n
dacht einer Un
schlossen ist, i
liches Bedürfnis
liegt. Es ist
ausgeführt. A
viel Gerüchte
find, durch Si
auf dem Hal
fortgers verhe
der Reichsges
die Veräußer
treibe auf de
durchweg aus
ebenfalls wege
Denn für G
auch dem Be
nicht überhöht
Landwirtschaft
schätzte die G
Gerüchte best
fest, wieviel i
haben muß.
anderen die i
schaffen, röm
unfere städti
genbte Inter
das Recht d
energisches ent
allen auf den
redlich entz

Die So
August 1918
monatlich: 1
feldbesatz, 2
Ergaben, 3
Unteroffizier
57 M., für
meine 30 M.
Wiesfeldbesatz
für Ergaben
u. u. 48 M.
Markt, für 48
für berichten
die Abgahn
an die Sol
Nordost
bedürftig in
W. R. K.
Lina,
geleitete A
kurz B. L.
triebsführer
Hauer R.
geleitete
Bradel
In der fo
larten aus

Wirtschaftliche Lage
Terroristen
in Österreich
Scheidemann
Kriegsausbruch
meine Hand
Zitate

Unfall-Unterstützung

der
„Kamener Zeitung“.

Nach den Bestimmungen unserer Unfall-Unterstützung muß der
Abonnementsbetrag bis zum 10.
des laufenden Monats bezahlt sein. Wer
bis zu diesem Tage nicht bezahlt hat,
verliert dadurch seinen einmaligen Anspruch
auf Unfall-Unterstützung.

Verlag der Kamener Zeitung
G. m. b. H.

Westfalen u. Rheinland

Kamen, 3. Sept. (Verschiedenes.) In
vielen Fällen haben in der ersten Zeit
des Krieges, und auch noch im zweiten Kriegs-
jahre, Parteien von Lieferungsverträgen ver-
einbart, daß die rückständige Warenmenge, deren
Lieferung wegen und während des Krieges
unmöglich oder doch erschwert war, nach Be-
endigung des Krieges nachgeliefert werden soll.
Eine solche Vereinbarung ist nicht stets un-
bedingt für alle Zeiten bindend. Vielmehr ist,
wenn sich nicht feststellen läßt, daß der Wille
der Parteien dahin ging, daß die spätere Liefe-
rung unter allen Umständen und auch
bei gänzlich veränderten Verhältnissen erfolgen
soll, der Lieferungsvertrag als nicht bindend
anzusehen. Es ist daher zu empfehlen, daß
sich die Parteien, wenn feststeht, daß die lange
Dauer des Krieges und die durch ihn herbei-
geführten völlige Veränderung aller Verhält-
nisse die nach Friedensschluß nachzufolgende
Lieferung wirtschaftlich zu einer ganz an-
deren Leistung machen würde, als sie die
Parteien ursprünglich, bei ihrer Vereinbarung,
im Auge gehabt haben. Das hat das Reichs-
gericht in einem Streitfalle anerkannt.

(Die Waffen-Vergütungen.) Wie wir schon
früher berichtet konnten, nehmen die Vergüt-
ungen für die Waffen-Erschaffung eine
Wendung zum Besseren. Neu-Erfahrungen
werden nicht mehr gemeldet; hier und da tre-
ten die Fälle leichter Art auf. Auch weitere
Zusätze sind bis jetzt nicht gemeldet worden.
Es bleibt demnach bei
13 Todesfällen in Kamen und 2 in Overberge.
Die von auswärtigen Zeitungen gebrachte No-
tiz von einem weiteren Todesfall in Kamen
entspricht nicht den Tatsachen. Am gestrigen
Montag fand abermals eine Obduktion im Kran-
kenhause statt. Der Vaterländische Frauen-
verein wird für die Erkrankten von Donner-
stag dieser Woche ab täglich unentgeltlich eine
Krankenpflege im Schützenhof verabreichen.
Das nächste wird vom Lebensmittellager bekannt-
gegeben werden. Zur Hilfe in den Familien
finden bis jetzt schon vier Schwestern einge-
troffen und werden noch drei weitere kommen,
wenn es nötig sein wird.

Selbstversorgung

Nach der Reichsgetreideordnung nur mit
selbstgekauften Früchten zulässig, nicht
mit käuflich oder auf sonstige Weise erworbenen
Früchten, auch nicht durch Kauf oder Pacht
eines bestellten Grundstücks. Durch den neuen
§ 4 der Reichsgetreideordnung sind noch aus-
drücklich alle Verkäufe von Getreide vor der
Zeremonie vom Boden verboten und nichtig,
wenn nicht der Kommunalverband schriftlich
seine Zustimmung erklärt hat. Diese neue Be-
stimmung bezweckt gerade Versuchen entgegen-
zutreten, eine unethische Selbstversorgung zu
begünstigen. Der Kommunalverband darf nach
der preussischen Ausführungsanweisung seine
Zustimmung nur dann erteilen, wenn der Ver-
kauf einer Umgebung der Vorrichtung ausge-
schlossen ist, also nachweislich ein wirtschaft-
liches Bedürfnis für den Verkauf vorliegt.
Es ist also ausgeschlossen, daß wie dort
ausgeführt, kleine Besitzer, die nicht selbst
Getreide haben, daß sie Selbstversorger
sind, durch Hinzukaufen von Roggen und Haier
auf dem Markt sich die Rechte des Selbstver-
sorgers verschaffen. Sie machen sich nach § 80
der Reichsgetreideordnung ebenso strafbar wie
die Verkäufer. Die Landwirte, die das Ge-
treide auf dem Felde verkaufen, und dabei
„durchweg gute Preise“ erzielen, würden sich
ebenfalls wegen Verstoßes strafbar machen.
Denn für Getreide bestehen Höchstpreise, die
auch beim Verkauf der Früchte auf dem Markt
nicht überschritten werden dürfen. Ueber jeden
landwirtschaftlichen Betrieb wird eine Wert-
schätzung vorgenommen, die die Größe der mit
Getreide bestellten Fläche angibt; danach steht
fest, wieviel jeder Besitzer an Getreide geerntet
haben muß. Schenkungen, um sich oder einem
anderen die Rechte des Selbstversorgers zu ver-
schaffen, können also nicht verborgen bleiben.
Unsere städtische Bevölkerung hat das drin-
gendste Interesse daran, daß solchen Versuchen,
das Recht der Selbstversorgung zu erweitern,
energig entgegengetreten wird, weil dadurch
allen auf Versorgung Angehörigen Brot wider-
rechtlich entzogen wird.

Die Soldatenführung

beträgt vom 1.
August 1918 an zusammen mit der Zulage
monatlich: 1. bei mobilen Truppen für Bie-
dewitz, Bismarckstr. 44, 84 M., für
Sergeanten, Oberjägermeister 76,50 M., für
Unteroffiziere, Fahnenmeister 88 M., für Ge-
wehrgenossen 57 M., für Sanitätsgefreite 33 M., für Ge-
wehrgenossen 30 M., bei immobilen Truppen: für
Bismarckstr. 44 und Bismarckstr. 44, 75 M.,
für Sergeanten u. w. 66 M., für Unteroffiziere
u. w. 48 M., für Sanitätsgefreite u. w. 23,50
M., für Obergefreite und Gefreite 22,50 M.,
für berittene und unberittene Gemeine 21 M.,
für die Wohnung für immobilen Truppen wird auch
an die Soldaten in den Lazaretten gezahlt.

Nordhagen, 3. Sept.

Zum Sergeant
befördert wurde der Bahnbeamte Unteroffizier
W. B. König.

Nuna, 3. Sept. Das Verdienstkreuz für
kriegerische Verdienste wurde verliehen: Po-
licy L. 1. a. u. m., Oberingenieur B. B., Be-
triebsführer G. H. H., Dauer G. H. H. und
Hauer H. H. H., sämtlich von der Allica-
gesellschaft bez. H. H. H. Königborn.

Wadel, 3. Sept. (Kriegerische Verdienste.)
In der folgenden Woche werden Verleihen-
arten ausgeben und zwar nur an 8 a.

milien, welche weder Gas- noch elek-
trische Beleuchtung in der Woh-
nung haben. Kleinrentner bez. land-
wirtschaftliche Betriebe kommen erst 4 Wochen
später in Betracht, wofür noch besondere Be-
kanntmachung ergeht. Die Termine zur Aus-
gabe finden wie folgt statt: Aßeln: am
Mittwoch, den 4. September, vorm. von 8-12
Uhr und nachm. von 3-6 Uhr bei Neuhaus:
Wiedede: am Freitag, den 6. September, vorm.
von 8-12 Uhr und nachm. von 3-6 Uhr bei
Kohlmann: am Samstag, den 7. September, vorm.
von 8-12 Uhr und nachm. von 3-6 Uhr bei
Gredel: am Mittwoch, den 11. September,
vorm. von 8-12 Uhr bei Söbe: am 11.
am Donnerstag, den 12. September, nachm.
von 3-6 Uhr bei Buchbinder: am 12. Sept.
Freitag, den 13. September, vorm. von 8-12
Uhr und nachm. von 3-6 Uhr bei Söbe:
Mittelschul sind zu den Terminen festzu-
stellen. Die Inhaber land-
wirtschaftlicher Betriebe im hiesigen Landbezirk
werden wiederholt ausdrücklich darauf hinge-
wiesen, daß sie verpflichtet sind, das Ergebnis
eines jeden Besuchs durch Drehschneide
bekannt zu geben. Mindestens einmal im Monat
hat die Bekanntgabe der Drehschneide auf
vorgegebenem Formular zu erfolgen. Die
Feststellung des Resultats hat, durch Vor-
malis aufmerksam gemacht wird, durch Vor-
malis auf einer einwandfreien Dezimalwaage
zu erfolgen und zwar in Gegenwart eines
unabhängigen Zeugen, der seine Unterschrift auf
dem Drehschneide-Formular zu geben hat. Die
landwirtschaftlichen Kleinrentner, denen das
Recht der Getreide-Selbstversorgung nicht zu-
steht, werden noch besonders darauf hingewiesen,
daß bis zum 10. September das Endresultat
des gesamten Drehschneideergebnisses bekannt zu geben
ist. Eine weitere Ausdehnung dieses Termins
kann unter keinen Umständen Platz greifen.

Sam, 3. Sept. Eine neue Art von

Lebensmittelschneide wurde hier aufgedeckt.
Ein hiesiger „Bartknecht“ setzte gewöhnlichem
Brot etwas Vanille-Essenz zu und ver-
kaufte ihn als Vanillebrot. Am Auslands-
ware vorzuziehen, wurde der Zucker in
Düden mit französischer Aufschrift (in Port-
mund gedruckt) zu je 10 Gramm (1) für 20 M.
verkauft, so daß sich das Kilo auf 20 M.
stellte. Dieser Vanillebrot ist in zahlreichen
Eckdosen verkauft worden.

Essen, 31. Aug. (Der fahnenflüchtige als
Einbrecher.) In der Nacht zum 30. März
d. Js. entwendeten Diebe aus dem Geschäfts-
räumen des Kaufmanns Heinrich Schulz in
Münster, Westf., und Bismarckstr. im
Gesamtvermögen von 20 000 Mark. Zu
den Dieben gehörte auch der fahnenflüchtige
Musiker August Fischer von hier, der
nachträglich ergriffen und seinem Truppenteil
überstellt wurde. Das Kriegsgericht
verurteilte Fischer wegen Fahnenflucht zu
einem Jahr Gefängnis und überließ
ihm wegen seiner Mitbeteiligung an dem ge-
nannten Diebstahl zur Aburteilung dem bür-
gerlichen Gericht. Die Essener Strafkam-
mer, vor der sich Fischer zu verantworten
hatte, erkannte wegen schweren Diebstahls
in wiederholtem Rückfalle auf zwei Jahre
Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Po-
lice-aussicht.

Reck, 2. Sept.

Die Bombarder Güte
ist durch einen Verkehr um 112 000 M. ge-
steigert worden. Der Handlungsgehilfe Au-
gust Böcker von hier hat den Kaufmann Sie-
ben aus Aachen, der für die Bombarder Güte
Lebensmittelanläufe besorgte, einen Doppelwagen
Köbe für 112 000 M. an. Der Verkäufer hat ein
Hauptmann Malach, der Heereinsätze besorgte,
aber unter der Hand auch Geschäfte für eigene Re-
chnung machte. Sieben war bereit, den Köbe zu ka-
ufen. Er fuhr mit Böcker nach Mülheim a. d. R.,
wo Hauptmann Malach in einem Gasthof wohnte
sollte, um den Kauf abzuschließen. In Mül-
heim bedeutete Böcker dem Sieben, daß er zu-
nächst den Hauptmann allein besuchen wolle.
Er fuhr mit Sieben mit der Erklärung zurück, daß
der Hauptmann M. mit einer dritten Person nichts
zu tun haben wolle, den Kauf aber gegen sofortige
Bezahlung abschließen wolle. Sieben übergab dem
Böcker dann einen Schein über 95 000 M. als
Anzahlung für Malach. Böcker überbrachte dar-
auf eine Bescheinigung mit Unterschrift, wobei er
bemerkte, daß der Köbe sofort abgeliefert werden
würde, doch müsse der Restbetrag durch einen zwei-
ten Schein gedeckt werden, was auch geschah.
Der gesamte Verkehr wurde abgehoben worden, doch
hat das Werk kein Lot R. erhalten. B. fand
heute vor der hiesigen Strafkammer, die ihn zu
einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren
und zu einer Geldstrafe von 4 000 M.
verurteilte.

Alten, 31. Aug. (Ein Deserteur erschossen.)

Beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen
an der Rheinwerft in Alten suchte der Deserteur
Johann Frings, dem die Hände auf
dem Rücken gefesselt waren, durch
die Flucht seinen Begleitern zu entkommen.
Er nahm den Weg auf die Schiffbrücke zu,
wurde aber, nachdem er noch keine 30 Meter
gelaufen war, durch einen Schuß in den Ober-
schenkel, den einer der Begleitenden auf ihn
abgefeuert hatte, niedergestreckt. Der Tod trat
infolge Schlagabzerrung in einer halben
Stunde ein. Der Vorfall rief auf der
außerhalb bestanden Straße große Er-
bitterung unter den Passanten her-
vor, und zwei Soldaten griffen den Schützen
tätlich an.

Koblenz, 3. Sept. (10 Personen extru- ten.)

Ein schweres Unglück ereignete sich vor-
gestern auf dem Rhein. Die zwischen En-
gers und Kaltenengers verkehrende
fähre, die mit 23 Personen besetzt war,
stieß an das Tau eines Netzes an und kippte
um. Zehn Personen, darunter acht Kin-
der, ertranken. Die übrigen wurden mit
Mühe gerettet. Ein Kind starb später noch
im Krankenhaus.

Emmerich, 31. August.

Eine traurige
Schicksal fand der Soldat Bruck. Nach vier-
jähriger Gefangenschaft aus Ausland zurückge-
kehrt, wollte er seine Eltern, von denen er
in der Zeit seiner Gefangenschaft nichts ge-
hört hatte, in die Arme schließen. Als er am
Elternhause anklopfte, muß er hören, daß
Vater und Mutter von den totge-
glaubten Sohn getrennt waren.
Von der holländischen Grenze, 31. Aug.
(Schmuggel.) In Weel wurde ein Schmuggler

aus einer flüchtenden Bande erschossen.
Einen zweiten Schmuggler erlitt die Angel
des Grenzbeamten bei Sittard und einen drit-
ten unweit Weisbrod. — Dem holländischen
Grenzbeamten wird von der holländischen
Grenzbehörde besondere Aufmerksamkeit zuge-
wandelt. So fand man in Ter-Weel bei 14
Frauen, die über die Grenze wollten, neue
Unterleider von sehr beträchtlichem Werte vor,
die beschlagnahmt wurden. — 11 000 Pfund
grüner Tabak, der geschmuggelt werden
sollte, wurde in Wageningen von der Polizei
mit Beschlag belegt.



1. Streich: Hallo Jack, was ist los? Bist Du aber kein geworden!
2. Streich: Ja ich bin von der Entente als russischer Sozial-
revolutionär engagiert worden!

Weitere Kriegsnachrichten.

Die Möglichkeit eines Friedens.

(W) Graf Julius Andrássy veröffentlicht
unter dem Titel „Die Möglichkeit eines Frie-
dens“ einen Artikel, in dem er als Hindernis
des Friedens den Umstand bezeichnet, daß die
Geheimhaltung der Verhandlungen nicht be-
stehen sei. Er erklärt, die Auslichten
für den Frieden würden durch
alles, was das Zusammenhalten der
Mittelmächte beweise, gefördert.
Das Hauptziel der inneren Politik sei, die
Stimmung des Zusammenhaltens in den großen
Erstgenannten des Krieges zu erhalten. Wenn
die Entente einsehen werde, daß auch lokale
Erfolge sie nicht zum Siege führe, werde viel-
leicht die Wahrheit an Boden gewinnen, daß
die Entente vergeblich auf einen
vollständigen Sieg der Waffen
rechnen. Es sei nötig, die Friedenspolitik
konsequent zu verfolgen. Andrássy wendet sich
dagegen, daß die deutsche Nation mit den
Alldeutschen identifiziert werde und weist darauf
hin, daß wir hinsichtlich der Antragung
des Friedens das unrichtige bereits getan
hätten. Eine Wiederholung würde
nur Schaden. Wenn auch der Zeitpunkt
noch nicht dazu gekommen sei, mit Friedens-
angeboten hervorzutreten, so sei es doch natür-
lich, daß wir jedem von anderer Seite kommen-
den Friedensangebot bereitwillig entgegen-
kommen wollten. Vorteilhaft im Interesse des
Friedens sei die Erklärung des deutschen Reichs-
kanzlers über Belgien. Andrássy erklärt schließ-
lich, daß sie zur Verbreitung der Auffassung
beitrage, daß man auch mit den unbeflegten
Mittelmächten das Völkergesetz reformi-
erem könne, wie dies das Interesse der
Menschheit auf Grund der Lehren des Krieges
billigerweise fordern werde.

Eine neue Attacke Lord Roberts Cecil.

Der Londoner Berichterstatter des Blattes
Verkinge Tidende hatte eine Unterredung mit
Lord Robert Cecil über die Friedens-
möglichkeiten. Dieser wies einen Frieden,
durch Verhandlungen zustandekommen würde,
zurück, da seiner Ansicht nach die deutsche Po-
litik von den Alldeutschen und ihren Welt-
eroberungsplänen bestimmt würde. Er er-
klärte u. a.:
Selbst wenn wir jetzt den Frieden durch
Verhandlungen erhielten, würden wir dadurch
nur den endgültigen Kampf zwischen der
Macht und dem Recht hinauschieben. Wir
würden nur einen Waffenstillstand zustande-
kommen lassen, welche die Welt Herrschaft
mit Hilfe jedes Mittels begreifen und ihre Pläne
mit Blut und Eisen durchsetzen wollen, und
denen, die glauben, daß die Nationen in Frie-
den und Freundschaft zusammenleben können,
in einem Bündnis, das auf dem internationalen
Recht begründet ist, so wie es zwischen den
einzelnen Menschen in allen getriebenen Völkern
der Fall ist. Zwischen den Völkern dieser
Standpunkte kann keine Verständigung
erreicht werden. Dies erkennt man auch
in Deutschland, wo eine große und tiefe Kluft
die Alldeutschen von den Realisten scheidet,
die den Geist der Zeit erfasst haben und mittel-
alterliche Gedankengänge überwinden.
Lord Robert Cecil führt verschiedene deutsche
Stimmen gegen Verhandlungen der Alldeutschen
an und schließt: Es ist also klar, daß es zwei
Elemente in Deutschland gibt. Die Verbands-
Elemente können mit Rücksicht auf die eigene
Sicherheit nicht mit denen einen Vertrag
schließen, die solche ehrgeizigen Ziele verfolgen,
ohne Rücksicht darauf, was es das deutsche Volk
oder die übrige Welt kostet. Taten sprechen
deutlicher als Worte. Alle Handlungen der
Alldeutschen zeigen, daß vorläufig die „Blut- und
Eisenpolitik“ ganz die Oberhand hat. Die
deutsche Regierung verlangt die Herrschaft
über die baltischen Provinzen und er-
reichte dies durch Schwächung Rußlands.
Sie hat also die von den Alldeutschen jahrelang
genährten Pläne aufgenommen und offen durch-
geführt. Modern denkende Menschen in Deutsch-
land machten Einwendungen, aber die Mittel-
alterlichen siegen. Dr. Solz erklärte, die
Feinde Deutschlands wünschten keinen Frieden
durch Verhandlungen; er hätte hinzufügen
sollen, solange die deutsche Politik durch mittel-
alterliche Ideen gekennzeichnet ist. Hätte er
dies getan, hätte er vollständig recht gehabt.
Verhandlungen mit den Alldeut-
schen würden ebenso sinnlos und er-
gebnislos sein wie die Verhandlungen
mit Napoleon. Nur mit einem deut-
schen Volke, das sich von dem Rängermanis-
mus gereinigt und gezeigt hat, daß es
nicht nur in Worten, sondern auch in Taten

die begangenen Verbrechen bereut und bereit ist,
ordentlich und friedlich im Bunde der Nationen
zu leben, können die Verbündeten einen
ehrlichen und ehrenvollen Frieden schließen.
Dagegen können sie nicht mit Reuten verhan-
deln, die daran festhalten, daß die Politik der
Nationen auf der Macht beruhen muß, und die
Möglichkeit bestreiten, daß das Recht die Grund-
lage der Weltordnung bilden kann.

Der englische Staatsmann wendet auch hier
wieder den schon so oft aufgegebenen Ruff an,
sich ein vom Chauvinismus befreites Deutsch-
land zu konstruieren, um dann gegen diesen
Popanz anzutreten. Daß die Alldeutschen bei
uns eine verschwindende Minderheit bilden,
sollte nun im Laufe der Dinge selbst der deutsch-
feindlichste Neutrale haben erkennen müssen.
Dagegen steht draußen umgeben. Die alldeut-
sche Politik der Wilson, George, Cle-
menceau, ihr blindwütiger Chauvinismus und
Bewußtseinswahn ist die maßgebende Richtung
im Lager unserer Gegner; wer dagegen auftritt,
wird eingesperrt oder verbannt oder geteert
und gefedert, je nach Wahl und Geschmack.

Die feindlichen Massenverluste an Sturmwagen.

(W) Bei den Großkämpfen der letzten acht
Tage sind vor der Armee Otto v. Below von
den Engländern immer wieder große Massen
von Sturmwagen vernichtet worden. Nach
bisherigen Meldungen der einzelnen Korps sind
in dem Zeitraum vom 21. bis 28. allein hier
nicht weniger als 253 Sturmwagen
einwandfrei zusammengebrochen
worden. Den Löwenanteil hat das südliche
der Scarpe kämpfende Korps mit 131 Wagen,
die beiden andern melden 70 und 52 Wagen.
In der Hauptsache wurden sie von unserer Ar-
tillerie, viele aber auch durch die Hilfswaffen
der Infanterie erlegt.

Wer bombardiert die offenen deutschen Städte?

(bb) Bemerkenswert ist eine Meldung des
„Petit Parisien“, in welcher dieser eine Lieber-
schaft über die Erfolge der Luftstreitkräfte nach
Deutschland gibt. Das Blatt legt Wert darauf
auf zu betonen, daß es fast ausschließlich
englische Flieger seien, die offene deutsche
Städte bombardieren. Den vielgerühmten ame-
risikanischen Fliegern wird, wie aus den Zeilen
herauszulese ist, geringe Bedeutung beige-
mess.

Aus aller Welt.

Große Unterschlagungen bei der Preussischen Staatsbank.

Bei der Preussischen
Staatsbank (Seehandlung) wurde eine durch ge-
fälschte Dokumente von langer Hand vorberei-
tete Unterschlagung festgestellt. Die von einem
auswärtigen Handelsunternehmer der Staats-
bank anfangs August überwiesenen 600 000
Mark wurden mit Hilfe von Fäl-
schungen, die unter genauer Kenntnis aller
banktechnischen Einzelheiten vorgenommen wor-
den, so daß sie trotz scharfer Kontrollvorrichtun-
gen zunächst unentdeckt blieben, auf das
Konto einer fingierten Firma S.
Güßelheimer, Edelmetalle, Berlin, übertra-
gen und sodann abgehoben. Unter
dem dringenden Verdacht der Täterschaft wurde
der aus Chemnitz stammende Hilfsarbeiter in
der Korrespondenz Guido Rabieger verhaftet.
Auf die Wiederherbeischaffung des entwendeten
Geldes und für zweckdienliche Mitteilungen ist
eine Belohnung von 20 000 Mark
ausgesetzt worden.

Graufiger Mord in Heubüttel.

Die
etwa 70jährige Witwe des Stellmachermei-
sters Otto wurde in ihrer Wohnung vor dem
Schranke, in dem sie ihr Geld aufbewahrte, er-
mordet aufgefunden. Ihr Kopf war mit einem
schwarzen Tuch umwickelt, das ihr zum Teil in den
Mund gehoben war, um sie am Schreien zu hindern.
Der Mordhieb bearbeitete sein Opfer mehrfach
mit einem im Hause gelegenen Stellmacherhammer,
der am Tatort gefunden wurde. Einer der Mörder
über einem Auge war tödlich. Frau Otto bewohnte
ihre mitten im Dorf liegende Haus gänzlich allein.
Ihr einziger Sohn steht im Hebe. In dem
Schranke wurde noch wohlverwahrt das Geld vorge-
funden. Da die gutmütige alte Frau gern von
Samstagen aufgeschaut wurde, so ist es immerhin
denkbar, daß solche für die graufige Tat in Frage
kommen.

Sieben Hundertjährige in Schleswig- Holstein.

Außer dem 102jährigen Rentier
Andreas in Haberege (Angeln) gibt es noch
folgende sechs Leute in Schleswig-Holstein, die
bereits das hundertste Lebensjahr erreicht ha-
ben: die Altenteller und Kampfhofen von
1848-50 Dietrich Stümer in Schmalbeck und
Heinrich Grewe in Knopp; die Witwe Wölle
in Guderup auf Wismar, Witwe Thomsen in
Kattberg bei Husby, Frau Elisabeth Wölle
in Brunsbüttelkoog und Frau Erolan in Wesser-
beich.

Die sächsische Frau.

Bei der Hamburg-
Polizei lief ein anonymes Schreiben ein, da-
sich in einer Wohnung im Hammerbrook sei
langer Zeit eine Frau aufgehalten, die ein sei-
sames Wesen zur Schau trage, und nie an
Tage ausgehe, sich auch nie von Nachbarn oder
sonst jemand sprechen lasse. Die Polizei stellte
daraufhin bei einer Durchsuchung der Woh-
nung verschiedene Militärachen fest, und es
ergab sich, daß die Frau ein seit mehrere
Jahren fahnenflüchtiger Soldat ist, der in der
Wohnung seiner Geliebten wohnte. Er gin-
nur abends mit seiner Braut aus, war aber
keits als Frau gekleidet. In seinem Besi-
wurden mehrere tausend Mark gefunden.

Kolonialkriegerpende.

Bei der „Kamener Zeitung“ wurden weit
gezeichnet:
Hil. Bojquiste, Kamen 25,— M.
Wischer quittiert 242,— M.
Sa.: 267,— M.
Den Geborn herzlichen Dank. Weiter
Geben nimmt entgegen die
Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung“.

Statt Karten!
Emmy Storkebaum
Otto Barenhoff
Verlobte.
Mühlhausen September 1918. Stockum

Statt besonderer Anzeige.
Ganz unerwartet starb am 31. August 1918 infolge einer Vergiftung mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der
Bergmann Emil Funke
im Alter von 23 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Wilhelm Funke
nebst Kindern und Verwandten.
Kamen, Bergkamen, Königsborn und Kaiserau, den 31. August 1918, 2073
Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. September, nachm. 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Lünenerstr. 188, aus statt.

Anordnung
betreffend den Verkehr mit Früchten oder daraus hergestellten Erzeugnissen außerhalb der behördlichen Verteilung.
Auf Grund der §§ 59 a, 80 und 81 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 434) wird für den Landkreis Hamm folgende Anordnung erlassen:
§ 1. Wer Inlandsfrüchte oder daraus hergestellte Erzeugnisse außerhalb der behördlichen Verteilung zum Zwecke der Weiterveräußerung erwirbt oder Verträge abschließt, die solchen Erwerb zum Gegenstand haben, hat dem Kreisaußschuß binnen drei Tagen nach dem Erwerb oder Vertragsabschluß Anzeige zu erstatten.
§ 2. Die vorgeführten Anzeigen sind schriftlich in zwei Stücken bei dem Landratsamt in Hamm (Westf.) einzureichen.
§ 3. In der Anzeige ist der Name oder die Firma und der Niederlassungsort des Lieferanten, der Ursprungsort, die Mengen und Sorten der Früchte oder daraus hergestellten Erzeugnisse anzugeben. Der Ursprungsort ist urkundlich nachzuweisen.
§ 4. Die Früchte oder deren Erzeugnisse dürfen erst dann weiterveräußert oder gewerblich verarbeitet werden, nachdem dem Anzeigepflichtigen das zweite Stück seiner Anzeige mit schriftlicher Bescheinigung zurückgegeben worden ist.
§ 5. Als Früchte im Sinne dieser Anordnung gelten:
a) Getreide: Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Felsen), Emmer, Einkorn, Gerste, Hafer und Mais (Weißkorn, türkischer Weizen, Kukuruz),
b) Brotgetreide: Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Felsen), Emmer und Einkorn, auch in Mischung mit Gerste,
c) Hülsenfrüchte: Erbsen einschließlich Peas, Bohnen einschließlich Ackerbohnen, Linen, Widen und Lupinen.
§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar. Außerdem können unzulässige Betriebe geschlossen und nicht angezeigte oder verheimlichte Früchte oder deren Erzeugnisse ohne Zahlung eines Preises enteignet werden.
§ 7. Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.
Hamm (Westf.), den 24. August 1918.
Der Kreisaußschuß des Landkreises Hamm:
A. B.: Große-Deege, Kreisdeputierter.

Körung der Ziegenböcke
Gemäß der Abkündigung vom 23. November 1916 zur Polizeiverordnung, betreffend die Körung der Ziegenböcke in der Provinz Westfalen vom 23. November 1916 bringe ich nachstehend das Verzeichnis der angeführten Ziegenböcke zur öffentlichen Kenntnis.
1. Ziegenzüchterverein Anna, 17 Monate alt, 85 Punkte, Nr. 12.
2. Ziegenzüchterverein Anna, 5 Monate alt, 75 Punkte, Nr. 13.
3. Kleintierzüchterverein Anna, 5 Monate alt, 73 Punkte, Nr. 16.
4. Kleintierzüchterverein Anna, 4 Monate alt, 80 Punkte, Nr. 17.
5. Ziegenzüchterverein Königsborn, 17 Monate alt, 69 Punkte, Nr. 23.
6. Ziegenzüchterverein Kamen, 5 Monate alt, 79 Punkte, Nr. 24.
7. Ziegenzüchterverein Kamen, 18 Monate alt, 81 Punkte, Nr. 25.
8. Ziegenzüchterverein Kamen, 4 Monate alt, 78 Punkte, Nr. 26.
9. Ziegenzüchterverein Kamen, 16 Monate alt, 74 Punkte, Nr. 27.
10. Ziegenzüchterverein Heeren, 18 Monate alt, 89 Punkte, Nr. 31.
11. Ziegenzüchterverein Heeren, 4 Monate alt, 78 Punkte, Nr. 32.
12. Ziegenzüchterverein Heeren, 4 Monate alt, 84 Punkte, Nr. 33.
13. H. Ziegenmann, Niederaden, 5 Monate alt, 69 Punkte, Nr. 46.
14. Ziegenzüchterverein Wethler, 17 Monate alt, 86 Punkte, Nr. 47.
15. Ziegenzüchterverein Wethler, 5 Monate alt, 63 Punkte, Nr. 48.
16. Ziegenzüchterverein Westid, 29 Monate alt, 84 Punkte, Nr. 49.
17. Ziegenzüchterverein Westid, 5 Monate alt, 80 Punkte, Nr. 50.
18. B. Ziegenhof, Kaiserau, 5 Monate alt, 82 Punkte, Nr. 51.
19. B. Ziegenhof, Kaiserau, 17 Monate alt, 82 Punkte, Nr. 52.
20. A. Reismann, Weddinghofen, 4 Monate alt, 83 Punkte, Nr. 53.
21. Ziegenzüchterverein Oberaden, 17 Monate alt, 94 Punkte, Nr. 54.
22. Ziegenzüchterverein Oberaden, 6 Monate alt, 80 Punkte, Nr. 55.
23. Ziegenzüchterverein Nordbögge, 17 Monate alt, 90 Punkte, Nr. 58.
24. Ziegenzüchterverein Nordbögge, 5 Monate alt, 89 Punkte, Nr. 59.
25. Ziegenzüchterverein Nordbögge, 5 Monate alt, 89 Punkte, Nr. 60.
26. Ziegenzüchterverein Belsum, 4 1/2 Monate alt, 74 Punkte, Nr. 42.
27. Witwe Polsträter, Derringen 8, 17 Monate alt, 71 Punkte, Nr. 43.
28. A. Steinert, Bielefeld, 4 Monate alt, 73 Punkte, Nr. 44.
29. A. Wendel, Overberge, 5 Monate alt, 85 Punkte, Nr. 45.
Die noch nicht 7 Monate alten Tiere dürfen erst zum Dedern verwandt werden, wenn sie das entsprechende Alter erreicht haben. Das Dedern muß in einem gegen die Möglichkeit des Zuzuwachses unbefugter Personen geschützten Räume stattfinden.
Von schulpflichtigen Kindern dürfen Ziegen in diesem Räume nicht vorgeführt werden. Einem jungen Bock — unter einem Jahr — dürfen nicht mehr als 80, einem älteren — über ein Jahr — nicht mehr als 120 Ziegen in einer Dederperiode zugeführt werden. Einem Bock dürfen täglich nicht mehr als sechs Ziegen zugeführt werden.
Das Mindestgeld ist auf 2 Mk. festgesetzt.

Allen denen, die uns durch die freundlichst gespendeten Gaben in Stand gesetzt haben, unsere Verwundeten vom hiesigen Reserve-Lazarett bei dem Auszug am Sonntag so gut zu bewirten auch an dieser Stelle unsern
herzlichen Dank.
Der Vorstand des Krieger- und Landwehrvereins Kamen.
2065

Wethler.
Die
Mutterberatung
findet Freitag den 7. d. Mts. im Gemeindefaule statt.
Haus
in gutem Zustande (6 Zimmer, Stadung usw.) sofort zu verkaufen. 2066
Näheres: G. Michalek, Kamen, Schillerstr. 59.
Ziegenlamm
zu verkaufen. 2072
Weststraße 55.
Von Wirt Debus bis Lindenbergrasse ein
Portemonnaie
mit Inhalt verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben b. Karl Siebig, Lindenbergrasse 1. 2070

Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft, wird bestraft:
1. Wer einen nicht angeführten oder abgeführten Ziegenbock zum Dedern fremder Ziegen hergibt oder derart weihen oder umherlaufen läßt, daß er fremde Ziegen fann;
2. Wer außer dem unter 1 bezeichneten Falle zum Dedern von Ziegen einen Bock benutzt, der hierzu nach den Vorschriften der Abordnung nicht verwendet werden darf.
Zuwiderhandlungen gegen die angeordnete Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis 10 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.
Hamm (Westf.), den 29. August 1918.
Der königliche Landrat:
A. B.: Große-Deege, Kreisdeputierter.

Umsatzsteuer!
Zur Behebung von Zweifeln weisen wir unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 26. d. Mts. darauf hin, daß die Steuerpflichtigen gemäß § 15 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 verpflichtet sind, zur Feststellung der Entgelte Aufzeichnungen zu machen.
Der Umsatzsteuer unterliegen gemäß § 1 des Gesetzes die im Inland gegen Entgelt ausgeführten Lieferungen und sonstigen Leistungen solcher Personen, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit mit Einschluß der Urzeugung und des Handels ausüben, soweit die Lieferungen und Leistungen innerhalb dieser gewerblichen Tätigkeit liegen. Die Steuer wird auch erhoben, wenn die vorbezeichneten Personen Gegenstände aus dem eigenen Betriebe entnehmen, um sie zu außerhalb ihrer gewerblichen Tätigkeit liegenden Zwecken zu gebrauchen oder zu verbrauchen. Als Entgelt gilt in diesen Fällen derjenige Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.
Der Aufzeichnungspflicht ist gemäß § 24 der Ausführungs-Bestimmungen genügt, wenn sämtliche Entgelte fortlaufend in ein Buch eingetragen werden. Nach § 25 der Ausführungs-Bestimmungen hat die Eintragung der Entgelte grundsätzlich mindestens täglich zu erfolgen.
Nach § 3 des Gesetzes sind von der Steuer befreit diejenigen Personen, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Steuerabschnitte (d. i. ein Kalenderjahr) nicht mehr als dreitausend Mark beträgt; der Teil der Entgelte, der auf die Entnahme aus dem eigenen Betriebe entfällt, bleibt außer Ansatz, wenn er nicht mehr als zweitausend Mark beträgt und die Gesamtheit der Entgelte fünfzehntausend Mark nicht überschreitet.
Steuerpflichtige, die Zugsgegenstände vertreiben, haben in jeder von ihnen unterhaltenen Niederlassung für diese Gegenstände gesondert ein Lagerbuch und ein Steuerbuch zu führen. Das Steuerbuch ist für jeden Steuerabschnitt (d. i. der Kalendermonat) gesondert zu führen. (§ 35 der Ausführungs-Bestimmungen). Die Eintragung hat für jeden Gegenstand gesondert zu erfolgen und ist am Tage der Vereinnahmung des Entgelts, spätestens bei Geschäfts-schluß, vorzunehmen.
Für die Lieferungen von Zugsgegenständen besteht keine Steuerbefreiung.
Lieferungen, die auf Grund einer Versteigerung erfolgen, sind auch steuerpflichtig.
Kamen, den 29. August 1918.
Der Magistrat.
Moeninghoff.

Kriegswirtschaftsausschuß.
Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends, im Gasthof Vergheim.
1

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Sie brauchen kein
Fachmann
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Empfehle
Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Wohnung
zu vermieten. 2078
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. 2077
Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein braun gefleckter
Hund
zugekauft. 2046
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gras-Verkauf
Haus Belmede.
Dienstag, den 3. September
nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in der Schemwiese, Wortwiese, und in Mühlenbrand;
Donnerstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, in Westidham und Hemsack,
nummerweise, meistbietend verkauft werden.
Dödinghausen, den 29. August 1918.
Blödom.

Fachmann
Sie brauchen kein
zu sein, um die Vorteile zu sehen, die wir Ihnen als Fabrikant bieten, wenn Sie Ihren
Tapeteneinkauf
bei uns decken.
Tapetenfabrik
Gebr. Becker
Westen-hellweg 78 Dortmund Telefon 1180

Düngesalt,
gemahlene Wasserfalk,
Zement.
Rudger Schrockkamp.

Damen-Handtaschen
in echt Leder
vorhandig
Buchhandlung
der
Kamener Zeitung.

Ein braves
Lehrmädchen
sucht 2076
Fr. Selma Kuntz, Kamen, Weststr. 63.

Jüngeres
Dienstmädchen
sofort gesucht. 2075
Frau S. Kehler, Bahnhofstr. 34, 2. Et.

Hausmädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1. Oktober
V.-Postdirektor Doering, Dortmund, Gaaenstraße 24.

Mädchen
für Haushalt mit einem Knaben von 3 Jahren sucht zum 15. September oder 1